



Neues vom Dechanthof

Lieber Freund des Dechanthofes,

Pause – ist ein Wort, das es im Tierschutz nicht gibt. Keine Minute vergeht, in der sich Tierschützer nicht weltweit für ein in Not geratenes Tier einsetzen, es retten und wieder in ein schönes Leben rückführen. Verschnaufpause – ist ein Umstand, den es auch bei uns am Dechanthof nicht gibt. Das Jahr 2011 begann, wie das Jahr 2010 endete: Mit vielen ausgesetzten Tieren und Sondernotfällen. So mussten wir Mitte Jänner gleich bei 2 „Zuchtauflösungen“ behilflich sein.

Aufgrund schwerer Krankheit konnte sich eine Halterin nicht mehr um ihre Hunde kümmern. Es gab gerade sechs 8 Wochen alte Welpen. Die Mutterhündin Gina(II) und ihre Welpchen wurden sofort zu uns auf den Hof geholt, da die Familie der weiteren Versorgung der Tiere der erkrankten Frau nicht gerecht werden konnte. Zwischenzeitlich konnte für alle Welpen ein Platz gefunden werden. Für die erwachsenen Hunde suchen wir noch dringend Plätze.



Gina (II), 1/ 2008 geb Skye Terrier Mischlingshündin. Gina ist anfangs ein bisschen ängstlich, fasst aber schnell Vertrauen. Sie wurde bisher fast nur im Garten gehalten, kennt also nicht viel "von der großen Welt". Gina braucht daher geduldige Menschen, die ihr eine ruhige Umgebung zur Eingewöhnung bieten können.



Taschi, 3/2010 geb. Taschi ist bei fremden Menschen noch sehr ängstlich und braucht eine Weile, bis sie auftaut. Sie wurde bisher fast nur im Garten gehalten, kennt also nicht viel "von der großen Welt". Taschi braucht daher geduldige Menschen. Mit anderen Hunden ist Taschi gut verträglich.

Am 25. Jänner erhielten wir dann einen Anruf vom Tierheim Bruck/Leitha: In ihrem Einsatzgebiet wurde ein Fall von Animal Hoarding aufgedeckt. 27 (!!) Hunde mussten mit ihrem Halter in einem total verdreckten Haus dahin vegetieren. Durch die beherzte Anzeige eines Tierfreundes wurde die Behörde auf diesen Umstand aufmerksam und auf nachdrückliches Betreiben von Maggie Entenfellner konnte eingeschritten werden. Wir haben uns bereit erklärt, hier natürlich helfend zur Seite zu stehen und haben 3 Hündinnen bei uns aufgenommen. Mehr war uns leider platzbedingt nicht möglich. Diese 3 Hunde dürften noch nie außerhalb des Hauses gewesen sein. Wie es sich darstellt, sind sie im Keller des Hauses aufgewachsen. Dementsprechend verschreckt sind sie.



Sie kennen quasi nichts von der großen Welt. Besonders in der Prägephase sollte ein Welpen aber so viel wie möglich kennen lernen, um gut sozialisiert in die Zukunft starten zu können . Es wird sehr viel Arbeit sein, diesen Hunden ein „normales“ Hundeleben anzulernen.

Diese drei 18 Monate alten Hündinnen wurden in unsere Obhut übernommen.



Aus unserem 2. Fall von „Zuchtauflösung“ stammen Heidi, Quentin, Gustav, Lola, Finnie & Pia. Wir haben sie bei uns in Zusammenarbeit mit dem Tierhilfswerk AUSTRIA untergebracht. Sie wurden umgehend kastriert, damit sie nie wieder dem Menschen als Zuchtmaschinen dienlich sein müssen. Wir hoffen auf große Tierfreunde, die ihnen bald ein Zuhause geben und ihnen zeigen, was es bedeutet, einfach nur geliebt zu werden!



Heidi, ca. 2007 geborene West Highland Terrier



Quentin ist ein 2007 geborener Pudel Rüde



Gustav ist ein 2007 geborener Yorkie Rüde



Lola 2007 geb Lhasa Apso / Pekinesen Mischlingshündin



Finnie 2005 geb Pomerian Hündin



Pia, eine 2007 geborene Yorkie Hündin

Pia leidet leider an einer **Linsentrübung**, ist daher in ihrer Sehfähigkeit etwas eingeschränkt (aber nicht blind).

Durch die Umstellung bei uns am Hof sind derzeit noch alle recht schüchtern und zurückhaltend, da sie in ihrem bisherigen Leben nicht viel kennen gelernt haben. Sie brauchen daher eine ruhige Umgebung zur Eingewöhnung und ein geduldiges neues Herrchen oder Frauchen. Mit anderen Hunden verstehen sie sich sehr gut, ein selbstsicherer Zweithund wäre eine gute Hilfe. Sie kennen bislang keinen Umgang mit der Leine, brauchen also noch Training, sobald sie ausreichend Vertrauen gefasst haben.

Wenn Sie uns bei den Kastrationskosten dieser Hunde unterstützen möchten, so danken wir für Ihre Spende **mit Hinweis: HUNDE** an unser Konto:

Raiffeisenbank im Weinviertel - Hohenruppersdorf
Konto Nummer: 10850
Bankleitzahl: 32318

DANKE!

Veganismus

Ich möchte Ihnen heute die Beweggründe, weshalb man sich für eine vegane Lebensweise entscheidet, näher bringen. Ich selbst habe mich einige Jahre lang vegetarisch ernährt, es also abgelehnt, Tiere zu essen. Seit ca. 1 Jahr lebe ich nun vegan und gehöre seit kurzem auch der Veganen Gesellschaft Österreich an. Das bedeutet, dass ich es nicht nur ablehne, Tiere zu essen, sondern auch jegliche Tierprodukte (wie Milch, Ei, Honig, Gelatine). Möchte man vegan leben, ist es unabdingbar, auf den Kauf von Produkten zu verzichten, die an Tieren getestet worden sind (Kosmetika, Putzmittel etc.), genauso wie man auf das Tragen von Leder und Schafswolle verzichtet.

Wo immer ich auch hinkomme, werde ich mit folgendem Kommentar konfrontiert "Vegetarier verstehe ich noch, aber Veganer?! Man kann es auch übertreiben!".



Was ist also ausschlaggebend, um sich für eine vegane Lebensweise zu entscheiden?

Vor allem aus ethischen und moralischen Gründen entscheiden sich Menschen dazu, vegan zu leben. Der ethische Veganismus ist eine Philosophie, nach welcher man sein Leben gestaltet. Getragen wird er von dem Grundgedanken, dass *Menschen und Tiere gleichgestellte bzw. gleichwertige* Lebewesen sind. Folglich möchte man *Gewalt* gegen Tiere (und Menschen) und die *Ausbeutung* von Tieren (und Menschen) auf jeden Fall *verhindern*. Den meisten, die aus ethischen Gründen vegan leben, ist es demzufolge auch ein Anliegen, Fair Trade Produkte zu konsumieren. Warum es uns Veganern nicht ausreicht, nur auf den Verzehr von Tieren zu verzichten, ist ganz einfach damit begründet, dass auch der Milch- und Eierkonsum zum Leid und zur Ausbeutung der Tiere beiträgt.

Weshalb Vegane auf den Verzehr von Milchprodukten und Eiern verzichten:

In der Zucht für die Eierproduktion sind männliche Küken, ähnlich wie männliche Kälber in der Milchproduktion, ein unerwünschtes Nebenprodukt und gelten als unprofitabel. Daher müssen sie selektiert werden, d. h. sie werden unsanft auf ein Fließband befördert, wo sie dann – genauso unsanft - per Hand aussortiert werden. Nach dieser Selektion werden die männlichen Küken abtransportiert und anschließend vergast oder zerhäkelt.

Hennen haben üblicherweise eine Lebenserwartung von 10-15 Jahren, in Legebatterien, aber auch in Freilandhaltung, werden sie bereits nach ca. 2 Jahren geschlachtet, da dann ihre Legeleistung nachlässt, aber ihr Körper noch als essbar bewertet wird.

Für uns Säugetiere ist es ganz natürlich, die Muttermilch der eigenen Mutter zu trinken – aber die Muttermilch eines anderen Säugers, wie der Kuh, zu konsumieren, widerspricht unserer Natur – laut Nachforschungen vom Verein für Laktointoleranz e. V. leiden deshalb auch so viele Menschen an Milchintoleranz.

Damit die Milchproduktion für die Konsumenten ausreichend abgedeckt ist, muss eine Milchkuh jedes Jahr ein Kalb zur Welt bringen – das geschieht durch künstliche Besamung, die häufig einer Vergewaltigung gleicht. Das Kalb wird nach der Geburt von der Mutter getrennt, bis es entweder selbst als Milchkuh endet und jährlich vergewaltigt wird oder noch in seinen frühen Kinderjahren im Schlachthaus sein Ende findet (es findet auch hier – wie bereits oben erwähnt – eine unsanfte Selektion nach Geschlecht statt).

Oft werden wir Veganer auch gefragt, was wir denn an tierischen Bio-Produkten auszusetzen hätten: Nun, ich möchte nur den kleinen Denkanstoß geben, dass die Tiere letztlich genauso sterben, nachdem sie keinen Ertrag für den Bauern erzielen.

Wenn man sich also aus ethischen und moralischen Gründen dazu entscheidet vegan zu leben, stehen viele lang überlegte Beweggründe dahinter. Man möchte damit ein Zeichen setzen, dass es noch einiges zu tun gibt, wenn es darum geht, Tieren Rechte einzugestehen.

Für alle, die zum Thema Veganismus Fragen haben, stehe ich gerne unter der E-Mail-Adresse veganfreak@gmx.at zur Verfügung.

Quellen (& empfehlenswert anzusehen!!!):

www.peta2.de, www.vegan.at, www.veganismus.com, www.veganwelt.de

Filme „*We feed the world*“ von Erwin Wagenhofer, 2005

„*Das Klagen der Kühe*“ von United Creatures (auch auf Youtube zu sehen)

Buch „*Hello, my name is VEGAN FREAK, being vegan in a non-vegan world – version 2.0:*

revised, expanded & updated“ von Bob Torres & Jenna Torres

„*Vegan, über Ethik in der Ernährung und die Notwendigkeit eines Wandels*“ von Kath Clemens

Schicksale am Dechanthof

Genau am 1. Mai 2009 haben wir in einer Schnellaktion Ulla Royal und ihren Sohn Charles vor dem Schlachthof gerettet. Die beiden bekamen vorerst bei uns am Hof ein Zuhause. Die Suche nach einem neuen Zuhause war anfangs nicht so leicht, da wir die Pferde nicht trennen wollten. Ulla Royal hätte die Trennung von Charles wohl nicht überlebt. So freuten wir uns, nach einigen Monaten doch noch einen Platz für die zwei gemeinsam zu finden. Ulla durfte noch einen weiteren Winter erleben, verstarb aber im Februar 2010 an Altersschwäche.

Finanzielle Nöte und ihre Schwangerschaft zwangen die Besitzerin, Charles jetzt wieder bei uns abzugeben.

Charles ist ein ca. 15-Jahre junger Traber, der früher erfolgreich Trabrennen bestritten hat. Charles ist kein Pferd für Anfänger. Er wurde auch noch nicht richtig angeritten, akzeptiert aber bereits einen 20 kg Sattel ohne Probleme. Manche sagen, er sei sehr dominant, aber wenn man ihn besser kennt, merkt man, dass hinter dem ganzen Dominanzverhalten sehr viel Unsicherheit steckt. Aber je mehr man mit ihm arbeitet, desto mehr Vertrauen schenkt er. WENN SIE CHARLES EIN ZUHAUSE GEBEN MÖCHTEN, DANN MELDEN SIE SICH BITTE UMGEHEND BEI UNS!



Derzeit ist Charles in einem nahegelegenen Pferdehof untergebracht, wo er alles erhält, was für seine artgerechte Haltung notwendig ist. Charles hat in seinem Leben als Rennpferd viel geleistet und wurde dann trotzdem einfach „aussortiert“ und sollte getötet werden. **Er sollte nach den Platzwechseln nun ein endgültiges Zuhause bekommen.** Das hat er sich wie jedes andere Tier verdient - nicht einfach nur ausgenutzt zu werden, solange es Leistung erbringt!

Leider hat sich bis jetzt niemand ernsthaft für Charles interessiert. Für uns unverständlich, da wir sehr viele Platzangebote für unsere Shadow hatten. Aber auch das ist leider oftmals ein Phänomen. Es gibt immer mehr Angebote für besonders arme oder kranke Tiere. Wir geben trotzdem nicht die Hoffnung auf, für Charles ein geeignetes Zuhause zu finden! Bitte helfen Sie uns auch hier wieder, indem Sie möglichst viele Pferdefreunde darüber informieren!

Seine Unterbringung kostet uns zusätzlich 150 Euro monatlich

**Wenn Sie uns bei Charles Unterbringungskosten unterstützen möchten, so danken wir für Ihre Spende oder monatliche Patenschaft mit dem Hinweis CHARLES auf unser Spendenkonto
Raiffeisenbank im Weinviertel - Hohenruppersdorf**

Konto Nummer: 10850

Bankleitzahl: 32318

IBAN: AT41 3231 8000 0001 0850

BIC: RLNWATWW318

Sehr traurig macht uns auch das Schicksal der kleinen Paula. Sie wurde offensichtlich aus Jux und Tollerei schwer misshandelt – ihr Gesicht wurde mit heißem Wasser übergossen (!!). Ihre Narben müssen nun noch längere Zeit mit Salben behandelt werden müssen.



Paula ist eine ca. 2008/2009 geborene Yorkie-Mischlingshündin. Sie wiegt ca. 2,5 kg. Paula wurde von Tierfreunden gerettet. Paula ist gegenüber Menschen freundlich, kinderlieb und versteht sich auch gut mit anderen Hunden.

Wir sind glücklich für Paula einen Pflegeplatz gefunden zu haben – sie **wird direkt von dort weg vermittelt.**

Direkt-Kontakt: 0664 / 4140286, Frau Kreuzer



*Weh dem Menschen, wenn nur ein einziges Tier im Weltgericht sitzt.
(Christian Morgenstern)*

Schilddrüsenerkrankungen bei Hund und Katze

Die Schilddrüse, welche sich im unteren Halsbereich befindet, ist eine der wichtigsten Hormondrüsen des Körpers. Hier werden die Schilddrüsenhormone Thyroxin (T4) und Trijodthyronin (T3) gebildet. Mit der Nahrung aufgenommenes Jod wird in die Schilddrüse transportiert, dort speichert es an Thyreoglobulin gebunden die beiden Hormone. Sie erhöhen den Stoffwechsel, indem sie die Bereitstellung von Glukose und die Eiweißsynthese fördern und den Fettstoffwechsel steigern. Weiters wirken sie auf Wachstum und Organentwicklung und regulieren die Aktivität des sympathischen Nervensystems (Herzbeschleunigung). Das in den sogenannten C-Zellen der Drüse gebildete Calcitonin senkt den Calciumgehalt des Blutes. Dies verhindert eine Anreicherung von Calcium im Blut bei vermehrter Aufnahme durch die Fütterung. Außerdem wird der Organismus vor massiven Calcium und Phosphorverlusten während der Trächtigkeit geschützt.



Aufgrund der mannigfachen Funktionen ist eine Schilddrüsenerkrankung immer ein ernst zu nehmendes Problem – und hat auch viele Gesichter. Bei Hunden tritt häufig eine Schilddrüsenunterfunktion auf, bei der Katze ist die Überfunktion weitaus häufiger.

A. HYPOTHYREOSE Schilddrüsenunterfunktion der Hunde

Schilddrüsenunterfunktionen können angeboren (eher selten) oder erworben sein. Jodmangel ist aufgrund der jetzigen Fütterungsgewohnheiten selten ein Auslöser.

Meist ist es der mittelalte große Hund, der an einer Unterfunktion leidet, häufig betroffen sind Golden Retriever, Labrador Retriever, Dobermänner, Boxer, Riesenschnauzer und Airdale Terrier. Beim Großteil handelt es sich um eine sog. chronische, lymphozytäre Thyreoditis (entzündliche Veränderung der Schilddrüse) - welche zur Zerstörung von Schilddrüsenewebe führt. Die genaue Ursache ist noch unbekannt – ein Autoimmungeschehen wird vermutet.

Die Tiere zeigen sehr unterschiedliche Symptome. Sie sind lethargisch, nehmen zu, sind anfällig für Infekte und schlafen vermehrt. Sie zeigen erniedrigte Körpertemperaturen und haben ein vermehrtes Wärmebedürfnis.

Die Haut fühlt sich trocken und schwammig an, das Haar wird schuppig und glanzlos, meist kommt ein symmetrischer Haarausfall mit Hyperpigmentation dazu – dies führt zum sog. Rattenschwanz.

Die Hunde neigen zu Haut- und Ohrinfektionen mit Bakterien und Hefepilzen, sie haben ein aufgeschwemmtes, traurig wirkendes Gesicht (Myxödem).

Diese Symptome stellen sich allmählich ein, so dass sie den Besitzern oft nicht auffallen.

Häufig wird eine Schilddrüsenunterfunktion aufgrund von Begleiterscheinungen der Erkrankung diagnostiziert:

Die Tiere sind gereizt und aggressiver, heiser, zeigen Kopfschiefhaltungen, Fazialislähmungen, Gelenkschmerzen und Lahmheiten bis hin zum Zehenschieben aufgrund der Muskelatrophie und Nervenleitstörungen, Epilepsie, Fruchtbarkeitsstörungen und Aborte, Herzrhythmusstörungen, niedrige Herzfrequenzen.

Die Diagnose erfolgt über eine Blutuntersuchung – wobei ein sogenanntes Schilddrüsenprofil angefordert wird. Die Schilddrüse kann auch durch andere Ursachen „gebremst“ werden.

T4 wird durch andere Erkrankungen (Diabetes mellitus, Leber/Nierenleiden, schwere bakterielle Infektionen, Cushing) und einige Medikamente wie Phenobarbital, Phenylbutazon, Cortison etc. und auch Stress vermindert. Dieses sog. Euthyroid sick syndrom ist eine sinnvolle Reaktion des Körpers – und sollte nicht falsch beeinflusst werden.

Die Therapie erfolgt über lebenslange Substituierung des Hormones in Tablettenform.

Da beim Hund die Schilddrüsenhormone schlecht vom Darm aufgenommen und schnell verstoffwechselt werden, sollte der Wirkstoffspiegel des Hormones im Blut regelmäßig kontrolliert werden.

Die Prognose ist bei rechtzeitiger Einstellung des Tieres auf die Medikation und bei regelmäßiger Überprüfung durchaus günstig.

Erfolgreicher Suchhundeeinsatz am Neujahrstag in der Stockerauer Au !

Am 01. Jänner 2011 gegen 15.00 Uhr rief uns Herr Friedrich K. verzweifelt an und erzählte, dass in der Silvesternacht sein Hund in den Stockerauer Auen verschwunden sei.

July, ein 25 Wochen alter Pinscher-Mix, war durch die Silvesterknallerei so erschrocken, dass sie in Panik davonlief. Obwohl einige Leute die ganze Nacht nach ihr suchten, konnte die arme Maus nicht gefunden werden. Der Besitzer wandte sich dann an das Landestierschutzhaus Mistelbach (Dechanthof), um den vermissten Hund zu melden. Das Dechanthof-Team vermittelte ihn sofort an uns weiter. Da wir gerade mit einem zweiten Suchhundeteam auf unserem Übungsgelände im Kreuttal waren, konnten wir innerhalb kürzester Zeit im Suchgebiet der Stockerauer Auen eintreffen.

Herr K. brachte zur Geruchsidentifizierung die Schlafdecke von July mit. Zuerst mussten wir feststellen, durch welches Schlupfloch der Hund aus dem Grundstück ausgebüchst war. Deshalb ließen wir beide Suchhunde Milo und Benji unabhängig voneinander die Grundstücksgrenze absuchen. Nachdem beide Hunde eindeutig denselben Fluchtweg angezeigt hatten, begannen zunächst das Team Wolfgang & Milo, die Fährte zu verfolgen.



Währenddessen nahm Silvia auf telepathischem Wege (mittels Tierkommunikation) mit July Kontakt auf. Sie konnte herausfinden, dass July noch lebte. Sie zeigte zwar Angst und Aufregung, gleichzeitig aber auch Freude, als Silvia ihr mitteilte, dass wir auf der Suche nach ihr waren. July vermittelte Bilder, in denen sie eine Art Halbkreis des Suchgebiets zeigte, wo sie sich aufhielt und teilte auch mit, dass sie gerade in einer Ruhephase war. Dieses Ergebnis wurde sofort an das Team Wolfgang & Milo mittels Funk weitergegeben. Wolfgang teilte mit, dass Milo genau in diesem Gebiet gerade die Fährte verfolgte.

← Silvia & Milo

Nach etwa 30 Minuten teilte Wolfgang mit, dass er am Wegesrand zwei Augen in der Dunkelheit leuchten sieht. Bei weiterer vorsichtiger Annäherung konnte Wolfgang tatsächlich einen kleinen Hund mit rosa Halsband erkennen. Es war July. Leider fand die Silvesterknallerei zu diesem Zeitpunkt noch immer kein Ende, so dass July bei einem lauten Knall sehr erschrak, aufsprang und wieder in Panik davonlief. Obwohl Wolfgang & Milo zuvor nur etwa 5 Meter von July entfernt waren, hatten sie keine Chance. Hier endete aufgrund von geistiger Erschöpfung auch der Einsatz von Milo.

Hier setzten wir dann das zweite Suchteam Melanie & Benji auf die Fährte. Obwohl dies Benji's erster Einsatz war, konnte er sofort die Fährte der flüchtenden July aufnehmen und verfolgen. Benji war zunächst so konzentriert, dass ihn die Knallerei, welche rundherum noch immer zu hören war, nicht irritierte. Bei einer kurzen Suchunterbrechung wurde Benji jedoch leider aus seiner Konzentration herausgerissen, und aufgrund der blöden Knallerei konnte er nicht mehr auf die Fährte gebracht werden

Melanie & Benji →



Silvia versuchte noch einmal ihr Glück mittels Tierkommunikation. July konnte erreicht werden, sie zeigte schließlich ein Gebiet, wo sie die Forststraße überquert hatte und erschöpft Ruhe suchte.

Als dann im Suchgebiet endlich Ruhe einkehrte, fand July schließlich den Mut, einem Suchhelfer auf Rufen zuzulaufen. Die Freude von Herrn K. und seiner 8jährigen Tochter Lisa war groß, als sie ihren Sonnenschein wieder in den Armen hielten. Auch für das komplette Suchteam war dies ein sehr rührender Moment !

Vielleicht können wir einigen mit dieser Geschichte bewusst machen, was wir jedes Jahr unseren Tieren zu Silvester antun!

DOGTALKING-Team Wolfgang & Silvia Seywald



Wolfgang & Milo, Lisa & July



Wir sagen DANKE an ...

Ich habe ihnen soeben 300,00 Euro auf ihr Spendenkonto überwiesen. Bevor ich etwas Falsches bestelle, ist es mit Sicherheit besser, wenn sie die nötigen Dinge einkaufen.

Ig, Markus Paß

www.tieranzeigen.at



FAMILIE AUGUSTIN
Für die Spende von
Wärme für unsere Tiere in Form
einer Palette Briketts

Familie Verleyle für ihre Wagenladungen voll
Sachspenden!



Hundefreunde Wien-Umgebung für die überbrachten
Spenden!

www.hundefreunde-wu.at

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann



DIE GUTE TAT - zum Wohl und Schutz der Tiere

St. Pölten, im Dezember 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn ich Ihnen zum Ende dieses Jahres persönlich schreibe, dann hat das zwei Gründe.

Zum einen möchte ich mich sehr herzlich bei Ihnen für Ihre Arbeit bedanken. Denn was die Freiwilligen und Vereine für die Lebensqualität und die Sicherheit in unserem Land leisten, ist unbezahlbar – und unverzichtbar. Und wer wüsste das besser als Menschen wie Sie: die Obleute unserer Vereine, die zusätzlich zu ihrem Engagement in der Sache auch noch die Verantwortung im Verein übernehmen.

Wer sich so einsetzt, verdient nicht nur Dank und Anerkennung, sondern auch bestmögliche Unterstützung. Daher ist es mir ein besonderes Anliegen, auch die Rahmenbedingungen für die Arbeit unserer Vereine immer weiter zu verbessern.

Als einziges Bundesland haben wir eine eigene Servicestelle für Vereine eingerichtet, die Sie in praktischen und rechtlichen Fragen berät und unterstützt (Hotline 0810 001 092 oder www.vereine-noe.at). Mit dem neuen, vereinfachten NÖ-Veranstaltungsgesetz haben wir dafür gesorgt, dass die speziellen Notwendigkeiten und berechtigten Interessen der veranstaltenden Vereine besonders berücksichtigt werden.

Der zweite Grund für meinen Brief ist das kommende Jahr 2011.

Das Jahr 2011 wurde von der EU zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ erklärt. Dieses „Jahr der Freiwilligen“ wollen wir nutzen, um Niederösterreich als das „Land der Freiwilligen“ besonders bewusst und präsent zu machen.

Gemeinsam mit unseren Medienpartnern starten wir eine breit angelegte Aktion, die mit Informationen und Wettbewerben ein starkes Zeichen setzt – für unsere Freiwilligen, über dieses Jahr hinaus:

Niederösterreich ist das „Land der Freiwilligen“.
Jedes Jahr. Und jeden Tag.

Mit herzlichem Dank und den besten Wünschen für das neue Jahr

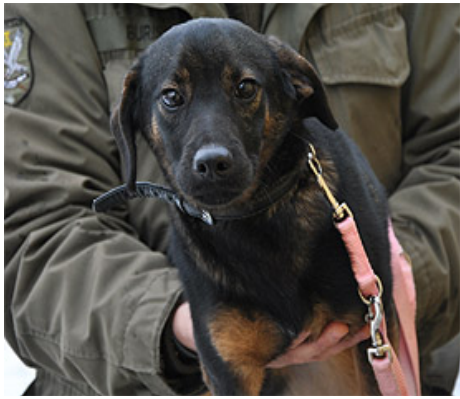
Dr. Erwin Pröll



Fundtiere am Dechanthof

Von folgenden Tieren, die herrenlos in unserem Einsatzgebiet aufgefunden wurden, ließ sich bisher kein Besitzer eruieren.

Da niemand nach ihnen sucht, gehen wir davon aus, dass sie ausgesetzt wurden!



Dieser Pinscher-Mix wurde am 21.01. in 2136 Laa an der Thaya gefunden. Es handelt sich um einen Rüden. Er ist nicht gechipt.



Diese Malteser-Mix Hündin wurde am 16.01. in 2102 Hagenbrunn auf einem Feldweg gefunden. Sie ist nicht gechipt.



Diese ca 1 jährige Schäfer-Mischlingshündin wurde am 05.01. in 2231 Strasshof Nähe Bahnhof gefunden. Sie ist nicht gechipt



Diese ca. 8-10 Jahre alte Langhaar-Kätzin wurde am 29.01. in 2130 Mistelbach (Am Stadtwald) gefunden. Sie ist bis auf die Knochen abgemagert, völlig verfilzt und von eitrigen Wunden übersät. Die Katze befindet sich in tierärztlicher Behandlung.



Dieser Kater wurde am 05.01. in 2170 Poysdorf gefunden. Er hatte wahrscheinlich einen Autounfall, sein Becken ist gebrochen. Der Kater ist sehr scheu und unkastriert. Er befindet sich in tierärztlicher Behandlung.

Fundtiere müssen laut Gesetz 30 Tage bei uns beherbergt werden. Sollte sich in diesem Zeitraum der Besitzer nicht melden, so steht das Tier zur Vergabe. Wenn Sie Interesse an einem der gezeigten Tiere haben, so können sie sich gerne schon vorab bei uns melden.

Da wir bei Fundtieren keinen Impfstatus kennen, müssen sie von uns geimpft, entfloht, entwurmt und vor der Vermittlung kastriert werden. Fundkatzen werden oft verletzt zu uns gebracht, und benötigen sofortige tierärztliche Versorgung, die natürlich sehr teuer ist.

**Mit der Vermittlungsgebühr sind diese Kosten bei weitem nicht abgedeckt!
Um weiterhin für diese Tiere da sein zu können, benötigen wir Ihre Hilfe.**

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich als treues Mitglied zu einer Fundtier-Patenschaft entschließen. Aus diesem Fond werden dann immer die Kosten der Fundtiere beglichen. Anhand der Fundtierlisten, die wir ausschicken, wissen Sie immer genau, wo Sie mit ihrer Spende geholfen haben!

Für eine Fundtier-Patenschaft bitte mit Kennwort „FUNDPATE“ auf unser Konto

**Raiffeisenbank im Weinviertel - Hohenruppersdorf
Konto Nummer: 10850
Bankleitzahl: 32318**

monatlich 10 Euro überweisen.

Natürlich freuen wir uns auch über Einmalspenden unter diesem Kennwort!

